

VERTIEFUNGSEINHEIT

Das Gleichnis von den Gleichnissen

ZUR EINHEIT

Schwerpunkt: Ein Gleichnis über Gleichnisse

- Gleichnis
- Ergänzungsdarbietung

ZUM HINTERGRUND

Die verschiedenen Gleichnisse werden in den entsprechenden Godly Play-Einheiten mit der Frage eingeführt: „Was ist wirklich in einem Gleichnis?“ Man könnte auch fragen: „Was ist eigentlich ein Gleichnis? Was bedeutet es?“ Wenn diese Frage aufkommt, kann die folgende Geschichte als Gleichnis erzählt werden.

Es handelt sich nicht um ein Gleichnis Jesu. Es geht vielmehr um ein Bild, das zu verdeutlichen versucht, was es mit den Gleichnissen auf sich hat. Es lehnt sich an die „Puppe in der Puppe“ an: In einer Schachtel sind weitere, immer kleinere Schachteln verborgen. Die letzte von ihnen ist leer. Damit soll zum Ausdruck kommen, dass man zum Verstehen von Gleichnissen Vorstellungskraft braucht. Was mit dem Gleichnis zum Ausdruck kommen soll – Gott und sein Reich –, entzieht sich der konkreten Darstellung. Deshalb kann man über die Gottesherrschaft immer nur andeutend und in Bildern sprechen. Die Gottesherrschaft kommt nicht in Definitionen, sondern als Gleichnis zur Sprache.

Gleichwohl verzichten die Gleichnisse nicht auf Anschauung und Erfahrung. Sie sprechen von Saat und Ernte, vom Verlieren und Wiederfinden, von einem Menschen, der selbstlos hilft. Gleichnisse sind nicht nur Imagination. Sie erzählen von alltäglichen Erfahrungen. Aber sie erzählen so, dass hinter den Erfahrungen noch eine andere Wirklichkeit geahnt werden kann. Deshalb ist zu überlegen, ob bei dem Erzählen dieses Gleichnisses von den Gleichnissen nicht auf andere, bereits bekannte Gleichnisse und die dort beschriebenen Erfahrungen verwiesen werden soll. Man könnte auch in die verschiedenen Schachteln kleine Gegenstände aus den anderen Gleichniserzählungen mit einpacken und dann beim Auspacken an die Erfahrungen erinnern, die damit verbunden sind.

ZUM MATERIAL

- *Ort:* Gleichnisregal
- *Materialien:* Tablett oder Korb mit einem Satz von ineinander steckenden, verschiedenfarbigen Schachteln (z. B. rund oder viereckig)
- *Unterlage:* keine (benutzen Sie nur eine kleine Unterlage)

Das Material für diese Einheit befindet sich im mittleren Fach eines der Gleichnisregale, neben den Vertiefungsgleichnissen (GOTT IM SPIEL-Buchreihe, Praxisband Jesusgeschichten). Darüber, oben auf den Regalen, befinden sich die sechs goldenen Schachteln der „Leit-Gleichnisse“.

Benutzen Sie eine kleine Matte, keine spezielle Unterlage. Dies hält die Zahl der Schachteln in der Schachtel offen. Das Material wird nicht in einer goldenen Schachtel verwahrt, weil es sich nicht um ein von Jesus erzähltes Gleichnis handelt. Stattdessen werden die Materialien auf einem Tablett oder in einem Korb aufbewahrt.

Das Material ist ein Satz von Schachteln, die manchmal auch als „Chinesische Schachteln“ oder als „Matroschka“-System bekannt sind. Die Größen der Schachteln reichen von ca. 13–20 cm Durchmesser oder Kantenlänge für die größte Schachtel bis zu ca. 2,5–5 cm Durchmesser oder Kantenlänge für die kleinste Schachtel.

BESONDERHEITEN

Im Godly Play-Konzept gibt es sechs „Leit-Gleichnisse“ und darüber hinaus Gleichnisse über „Leit-Gleichnisse“. Ältere Kinder, die mit den biblischen Gleichnissen schon einigermaßen vertraut sind, sind für diese Vertiefungseinheit hinreichend vorbereitet, auch wenn sie noch nicht gefragt haben: „Was steckt wirklich in einem Gleichnis drin?“ Wie jede andere Präsentation auch, kann diese mit einem einzelnen Kind, einer Kleingruppe oder einer größeren Gruppe erarbeitet werden.

Nehmen Sie sich eine Unterlage. Breiten Sie sie in der Mitte des Kreises vor den Kindern aus. Gehen Sie zu den Gleichnis-Regalen und holen Sie das Tablett bzw. den Korb mit dem „Gleichnis von den Gleichnissen“ darin. Kehren Sie zum Kreis zurück und stellen Sie das Tablett bzw. den Korb neben sich. Lassen Sie ihn für ein paar Augenblicke so neben sich stehen.

Dann stellen Sie die Schachtel in die Mitte der Unterlage.

Schaut genau, wohin ich gehe, damit ihr immer wisst, wo ihr diese Geschichte finden könnt! Als erstes brauchen wir eine Unterlage.

Manchmal fragt man sich, was wirklich in einem Gleichnis drinsteckt. Hier ist ein Gleichnis, das euch das zeigen kann.

Das hier ist kein Gleichnis von Jesus. Deshalb ist die Schachtel nicht golden, wie bei den anderen Gleichnissen. Hier haben wir es mit einer anderen Art Gleichnis zu tun. Deshalb ist die Schachtel kleiner und hat eine andere Farbe.

Jetzt können wir herausfinden, was in einem Gleichnis drinsteckt. Wir brauchen nur den Deckel abzuheben, um es herauszufinden. Passt auf! Seid ihr so weit?

Heben Sie langsam den Deckel der äußeren Schachtel an. Lassen Sie sich auch persönlich überraschen, darin eine andere Schachtel zu finden. Stellen Sie die leere Schachtel vor sich rechts auf die Unterlage. Dann wird sich eine Reihe von leeren Schachteln von rechts nach links (von Ihnen aus gesehen) entwickeln.

Aber was ist das? Ist das eine Schachtel in der Schachtel? Oh, nein! Es ist ein Gleichnis im Gleichnis, eben wie eine Schachtel in einer Schachtel. Das ist ja interessant, aber was wir eigentlich wissen wollen, ist doch: Was steckt denn drin in einem Gleichnis? Lasst uns noch mal weiter hineinschauen, um das herauszufinden.

Heben Sie langsam den Deckel der nächsten Schachtel an. Zeigen Sie sich wieder erstaunt. Stellen Sie die zweite Schachtel links von der ersten Schachtel.

Was ist das? Erneut eine andere Schachtel in der Schachtel? Na gut. Ich verstehe. Ein Gleichnis ist in einem Gleichnis, wie die Schachtel in einer Schachtel. Ich habe es begriffen. Wir brauchen keine weiteren Schachteln in Schachteln. Jetzt können wir wirklich sehen, was in einem Gleichnis steckt.

Heben Sie langsam den Deckel der nächsten Schachtel an. Lassen Sie sich Ihr Stauen erneut anmerken.

Na gut. Es sind also Schachteln in Schachteln, wie Gleichnisse in Gleichnissen. Schaut her: Hier ist noch eine und noch eine ... und noch eine.

Zeigen Sie die nächsten Schachteln etwas zügiger und halten Sie dann inne. Heben Sie langsam den Deckel der vorletzten Schachtel. Lassen Sie sich erneut überraschen. Fahren Sie fort.

Das müsste die letzte sein. Eine kleinere Schachtel als diese kann's kaum geben.

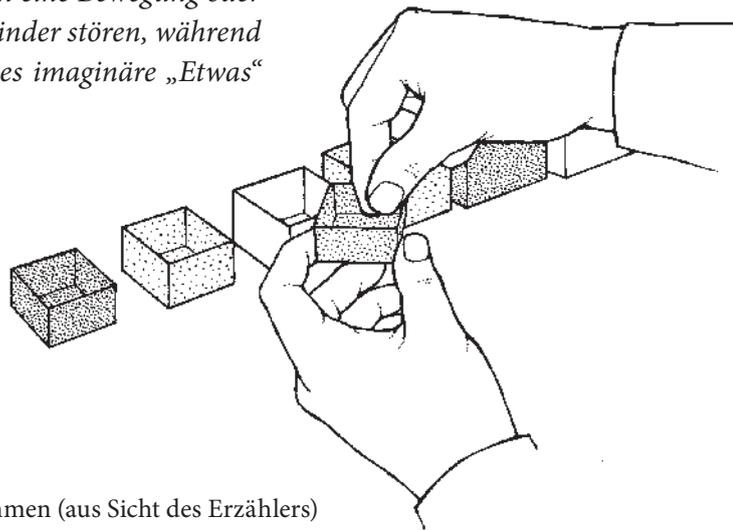
Öffnen Sie die nächste Schachtel. Reagieren Sie mit Überraschung. Da ist eine weitere Schachtel drin.

Hier ist eine goldene Schachtel. Das muss die eine sein, auf die wir gewartet haben. Das muss die letzte sein. Jetzt können wir sehen, was wirklich in einem Gleichnis steckt.

Schließlich öffnen Sie die letzte Schachtel. Öffnen Sie sie vorsichtig. Beugen Sie sich vor und schauen Sie hinein. Gehen Sie näher heran. Nehmen Sie die Spitze Ihres Daumens und Zeige- oder Mittelfingers zusammen, um den „Inhalt“ des Gleichnisses herauszunehmen.

Halten Sie den „Inhalt“ hoch wie ein imaginäres Etwas. Halten Sie es in der Luft, etwa 50 cm vor Ihren Augen. Lassen Sie es los, als schwebe es in der Luft. (Da ist nichts zu sehen, aber Sie behandeln es, als ob es greifbar wäre.) Bleiben Sie einen Moment lang ruhig sitzen und schauen Sie den unsichtbaren „Inhalt“ unverwandt an. Lassen

Sie sich weder durch eine Bewegung oder ein Geräusch der Kinder stören, während Sie fortfahren, dieses imaginäre „Etwas“ zu betrachten.



Den Inhalt herausnehmen (aus Sicht des Erzählers)

Das ist kaum zu sehen, nicht wahr? Darum haben Leute, die Gleichnisse sehr lieben, es in so eine Schachtel gesteckt. Da können Sie es leicht wiederfinden und sogar mit sich tragen.

Benützen Sie Ihre Daumen und Finger wieder, um den „Inhalt“ des Gleichnisses zu halten, so wie er da in der Luft schwebt. Legen Sie ihn vorsichtig wieder in die kleinste Schachtel und setzen Sie den Deckel wieder drauf.

Sie wollten dieses Gleichnis nicht verlieren. Es war ihnen zu wertvoll.

Wenn die Kinder den unsichtbaren „Inhalt“ des Gleichnisses in Frage stellen, erinnern Sie sie daran, dass Jesus oftmals in Gleichnissen sprach. Worte, die geschrieben stehen, sind leicht zu sehen, aber gesprochene Worte nicht. Sie können fragen: „Könnt ihr die Worte sehen, die ich gerade spreche?“

Stellen Sie die kleinste Schachtel in die zweitkleinste und schließen Sie den Deckel dieser Schachtel. Stellen Sie sie zurück in die Reihe der Schachteln in der Mitte der Matte, lehnen Sie sich zurück und reflektieren Sie einen Moment, was eben geschehen ist, bevor Sie fortfahren.

Menschen, die etwas später lebten, schätzten die Gleichnisse ebenfalls sehr, aber die Schachtel, die die Leute vorher gemacht hatten, war für sie nicht die richtige. Also machten sie sich ihre eigene.

Wieder andere Menschen mochten auch die Gleichnisse sehr, aber die Schachtel, die die Leute vorher dafür gemacht hatten, entsprach so nicht ihren Vorstellungen. Sie wollten eine, die genau für sie selbst passte. Also machten auch sie ihre eigene.

Stellen Sie die beiden ineinander steckenden Schachteln in die nächstgrößere Schachtel und stecken Sie den Deckel darauf. Etwa um diese Zeit wird es nötig sein, den Verlauf zu beschleunigen und mehrere Schachteln ineinander zu stecken.

Die Menschen machten das immer wieder. Irgendjemand kam vorbei und fand die Schachtel, die einst jemand für ein Gleichnis gemacht und dem sie gefallen hatte. Aber es war nicht die richtige Schachtel für die Person, die sie gefunden hat. Also musste eine passendere gemacht werden. So ging das über hunderte von Jahren immer weiter.

Auch nach tausend Jahren ging das immer noch weiter.

Schließlich fanden eure Großeltern ebenfalls eine Schachtel, die frühere Generationen gemacht hatten. Sie mochten zwar Gleichnisse. Aber die Schachtel war doch nicht so ganz passend für sie. Deshalb mussten sie sich ihre eigene Schachtel machen.

Sie haben nun die Schachteln ineinander gesteckt bis auf die letzte, die „Eltern-Schachtel“.

Endlich kommen wir in die Zeit eurer Eltern. Auch Menschen in dieser Zeit lieben Gleichnisse sehr, aber die Schachteln, in denen die Gleichnisse von deren Eltern aufbewahrt worden waren, passen ihnen nicht. Sie müssen ihre eigenen machen.

Stecken Sie die Schachteln in die letzte (und größte) Schachtel und setzen Sie den Deckel darauf. Jetzt stecken alle Schachteln ineinander und liegen in der Mitte der Matte. Halten Sie kurz inne und reflektieren Sie still das Geschehene.

Ich frage mich, wer die nächste Schachtel für ein Gleichnis macht.

Mich interessiert, was diese Schachtel wohl wirklich bedeuten könnte.

Wenn das Ergründungsgespräch an Intensität nachlässt, können Sie zu anderen Fragen übergehen.

Was wohl die ganze Linie von Schachteln ergibt?

Ich frage mich, welche Art von Schachtel gerade zu dir passt.

Mich interessiert, ob ihr schon mal ganz nah an das Innere eines Gleichnisses gekommen seid.

Wenn das Gespräch beendet ist, stellen Sie die Schachteln wieder in den Korb bzw. auf das Tablett. Bringen Sie den Korb bzw. das Tablett zurück zu den Gleichnis-Regalen.

Rollen Sie die Unterlage zusammen und stecken Sie sie zurück in den Korb für die Unterlagen. Kehren Sie zurück in den Kreis und beginnen Sie, den Kindern bei ihrer Entscheidung zu helfen, womit sie sich nun beschäftigen wollen.

Ich frage mich, womit ihr euch heute beschäftigen werdet. Ihr könnt etwas mit dieser Geschichte tun, oder mit einer anderen Geschichte, die ihr kennt. Vielleicht möchtet ihr auch etwas ganz anderes machen. Es gibt so viele Möglichkeiten, aus denen ihr wählen könnt. Nur ihr wisst, was für euch richtig ist.